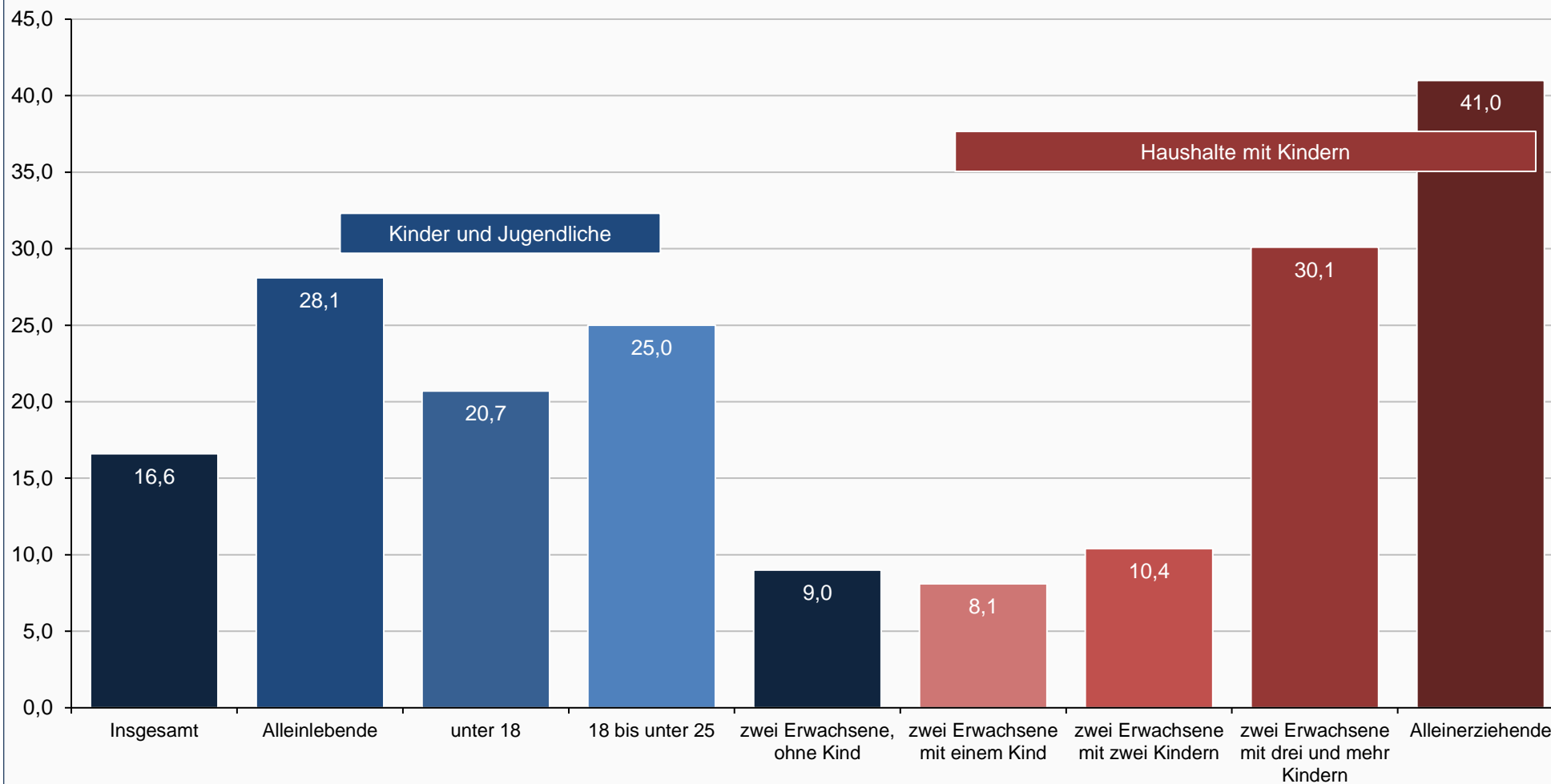


■ **Armutsgefährdungsquoten¹⁾ in Haushalten mit und ohne Kinder/n 2023²⁾**
In % der Bevölkerung



¹⁾ Armutsgefährdungsschwelle: 60%-Median nach Sozialleistungen, Datenbasis Mikrozensus ²⁾ Vorläufige Erstergebnisse
 Quelle: Statistische Ämter (2024), Sozialberichterstattung

Armutsgefährdungsquoten in Familienhaushalten in Deutschland 2023

In Deutschland waren im Jahr 2023 16,6 % der Gesamtbevölkerung von Einkommensarmut bedroht. Die Armutsgefährdung unterscheidet sich dabei erheblich zwischen den verschiedenen Haushaltsformen. Von besonderer Bedeutung ist, ob in Haushalten Kinder leben und zu versorgen sind.

Bezogen nur auf die Einkommenslage von Kindern unter 18 (20,7 %) und Jugendlichen bis unter 25 Jahre (25,0 %) zeigt sich, dass ihr Armutsrisiko deutlich über dem Durchschnitt der Gesamtbevölkerung liegt. Betrachtet man alle Haushaltsmitglieder haben Haushalte mit zwei Erwachsenen und mit drei und mehr Kindern ein Armutsrisiko von 30,1 %. Alleinerziehende und ihre Kinder sind sogar zu 41,0 % als einkommensarm zu bezeichnen.

Damit war das Armutsrisiko in Haushalten von Alleinerziehenden rund viermal so hoch wie bei Paarhaushalten mit einem Kind oder mit zwei Kindern (vgl. zum zeitlichen Verlauf von Armutsquoten in Haushalten mit Kindern auch [Abbildung VII.106](#)).

Methodische Hinweise

Die Daten entstammen dem Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes. Der Mikrozensus ist eine repräsentative Haushaltsbefragung, in der jährlich 1 % aller Haushalte in Deutschland, ausgewählt nach einem festgelegten statistischen Zufallsverfahren, zu ihrer Erwerbsbeteiligung, ihrer Ausbildung sowie zu ihren Lebensbedingungen befragt werden. Im Jahr 2021 wurden etwa 810.000 Personen befragt. Bei den berichteten Werten handelt es sich um vorläufige Erstergebnisse.

Haushalte, deren bedarfsgewichtetes Haushaltseinkommen weniger als 60 % des Medians beträgt, gelten als armutsgefährdet. Der Median ist der Wert, der in der Mitte aller Messwerte liegt, wenn diese in aufsteigender Reihenfolge sortiert werden.

Um die materielle Situation von verschiedenen Haushaltsformen von unterschiedlicher Größe vergleichen zu können, muss die absolute Höhe des verfügbaren Haushaltseinkommens gewichtet werden. Nach der neuen OECD-Skala gelten folgende Gewichtungsfaktoren: Haupteinkommensbezieher 1,0/ Haushaltsmitglieder von 14 Jahren und älter 0,5/ Personen unter 14 Jahren 0,3. Bei einer Familie mit zwei Kindern unter 14 Jahren würde das Haushaltseinkommen damit bspw. nicht durch 4, sondern durch 2,1 geteilt.